

# DER ROTE ADLER

Informationen von Britta Kornmesser  
Landtagsabgeordnete der Stadt Brandenburg an der Havel

April – Juni 2023



**Liebe Leserinnen,**

**liebe Leser,**

seit meinem letzten Newsletter im März ist wieder Einiges in und um unseren Wahlkreis passiert, was ich Euch hiermit gerne in Form von zahlreichen Bildern und Texten präsentieren möchte.

Ich stelle Euch in diesem Newsletter spannende Themen, interessante Ereignisse als auch zahlreiche meiner Besuche im Wahlkreis vor.

Im Plenum in Potsdam habe ich wieder einige Reden halten dürfen. Hier standen insbesondere die Themenfelder Energie und Verkehr im Mittelpunkt. In der Rubrik „Reden“ werde ich die einzelnen Thematiken vorstellen.

Viel Freude beim Lesen und einen schönen Sommer wünscht

**Eure**

*Birgit Kornmann*

## Neues aus dem Landtag

### *Unterwegs in Schwedt und Besuch der PCK-Raffinerie*

Der Arbeitskreis 4 der SPD-Fraktion verschaffte sich selbst ein Bild von der Lage vor Ort. Auf Einladung von meinem Landtagskollegen Mike Bischoff waren wir zu Gast in seinem Wahlkreis in Schwedt. Nach einem Stadtrundgang durch die Altstadt tauschten wir uns mit Bürgermeisterin Annekathrin Hoppe über Energiesicherheit, die PCK-Raffinerie und Zukunftschancen der Region aus.



Ein gemeinsames Gruppenfoto auf dem Gelände der PCK-Raffinerie. Bild rechts: danach wurde ausführlich das Werksgelände besichtigt

Finaler Schlusspunkt war der Besuch der Raffinerie selbst. Die gerade in einer Revision befindliche Anlage ist einer der größten Raffinerie-Standorte innerhalb Deutschlands und stellt zirka 90 Prozent der Versorgung mit Benzin, Kerosin, Diesel und Heizöl in Berlin und Brandenburg sicher. Hier wird Berlin und Brandenburg bewegt!

Die zentrale Herausforderung am Standort ist derzeit jedoch das Embargo von russischem Öl und die damit verbundenen Ersatzbeschaffungen beispielsweise aus Kasachstan. Parallel dazu gilt es, den Transformationsprozess hin zu grüner Energie, beispielsweise die Wasserstoffproduktion, zu starten und zu gewährleisten.

### *Fraktionsklausur in der Fontanestadt Neuruppin*

Ebenfalls im April fand unsere SPD-Fraktionsklausur in der Fontanestadt Neuruppin statt.

Während unserer Tagung diskutierten wir Themen wie den Ausbau der erneuerbaren Energien in Brandenburg, die medizinische Versorgung im Land, die Planung des Wahlkampfes für das Superwahljahr 2024 und viele weitere Themen.

Alle diese wichtigen Schwerpunkte erörterten wir im Rahmen unserer Klausur zusammen mit unserem Ministerpräsident Dietmar Woidke und unseren Ministerinnen sowie Ministern und stellen damit die Weichen für dieses und das kommende Jahr.



Alle Abgeordneten, Minister und Ministerpräsident auf einen Blick

Das interessante am Tagungsort Neuruppin ist übrigens, dass es die Geburtsstadt Theodor Fontanes ist, deswegen trägt die Stadt auch als Beinamen den Titel „Fontanestadt“. Der hier in Neuruppin geborene Fontane war Schriftsteller, Journalist und Kritiker. Er gilt als bedeutender Vertreter des Realismus in Deutschland. Fast jedem sind wohl seine Werke wie: Effi Briest, die Ballade John Maynard oder auch Herr Ribbeck auf Ribbeck im Havelland bekannt.

## ***Werksbesuch bei Tesla in Grünheide***

Im Nachgang des Landtagsausschusses für Wirtschaft, Arbeit und Energie (AWAE) im April gab es für uns einen spannenden Besuch auf dem Gelände der Tesla Gigafactory in Grünheide bei Berlin. Die Fabrik ist im wahrsten Sinne des Wortes eine gigantische Fabrik und ist eine der größten Elektromobil-Fabriken in Deutschland und die erste des US-Herstellers in Europa. Die in wahrlicher Rekordzeit von nicht einmal zwei Jahren erbaute Produktionsstätte von Tesla fertigt hier vor Ort seit 2022 Elektrofahrzeuge für den Automobilmarkt. Insgesamt arbeiten hier bereits 11.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, von denen vorher 1.400 arbeitslos waren und so in Arbeit kamen. Geplant ist zudem, bis zu 1.000 Auszubildende einzustellen. Die gesamte Betriebsstätte ist dabei weitgehend barrierefrei gebaut.



Ein Teil der Gigafactory von außen, rechts: im inneren des Werkes waren private Fotos verboten, daher war nur dieses eine Gruppenfoto möglich

Im Rahmen unseres Ausschussbesuches erfolgte zuerst eine ausführliche und beeindruckende Werksführung und anschließend ein Gespräch mit dem Leiter der Batterie-fertigung sowie dem Betriebsrat. Ich finde es immer sehr zielführend und interessant, wenn man die im Ausschuss diskutierten Themen auch praktisch in seiner Umsetzung sehen und beobachten kann. In dieser Hinsicht sind derartige Unternehmensbesuche sehr gut geeignet.

## ***Treffen der energiepolitischen Sprecherinnen und Sprecher in Dresden***

Die energiepolitischen Sprecherinnen und Sprecher der SPD-Landtagsfraktionen und der Bundestagsfraktion hatten sich Anfang Juni für zwei Tage im schönen Dresden im

Landtag von Sachsen getroffen. Eingeladen war auch die energiepolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion, Nina Scheer. Zentrale Themen waren unter anderem der Umsetzungsstand der Gesetzespakete im Bereich der Erneuerbaren Energien. Beispielhaft sind hier die Stichworte: Windflächenbedarf, Planungsbeschleunigung und die Durchsetzung eines überragenden öffentlichen Interesses zu nennen. Weiterhin behandelten wir die Beteiligung von Bürgern und Kommunen am Ausbau der Erneuerbaren Energien. Hier ganz wichtig die Themen Mieterstrom, Balkon-PV und die Beteiligung an Windkraftparks. Auch wurde die alle betreffende zentrale Frage intensiv diskutiert, wie die soziale Wärmewende gestaltet werden soll? Hier gab es einen Einblick in den Sachstand in den Kommunen und die Erwartungen an das anstehende Gesetz zur Kommunalen Wärmewende. Am Abend des ersten Tagungstages befassten wir uns schließlich mit dem Gebäudeenergiegesetz (GEG) und dessen Umsetzung für den Gebäudebestand und den Geschosswohnungsbau.



Erst wurde im Sächsischen Landtag getaggt, dann wurde das wunderschöne Dresden angeschaut

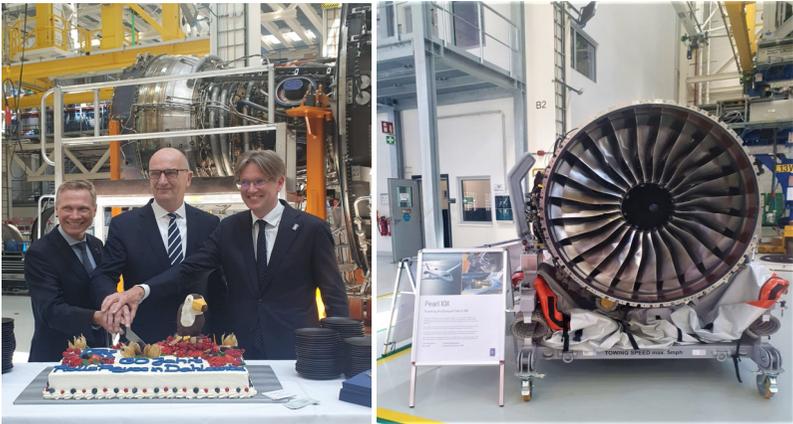
Am zweiten Tag startete die Konferenz mit der Thematik der Gemeinschaftsaufgabe Klimaschutz. Hierzu gab es einen Einblick in den Stand der EU-Energie und Klimapolitik. Auch wurde die Umsetzung der Nationalen Wasserstoffstrategie im Bund und den Ländern (insbesondere das Leitungsnetz) angesprochen. Die zwei vollgepackten und themenreichen Tage endeten mit der Diskussion zu Geothermie in der kommunalen Wärmeplanung. Hier diskutierten wir über die Perspektive für die Wärmeversorgung von Fern- und Nahwärmenetzen. Gemeinsam erarbeiteten wir eine Stellungnahme zum aktuellen Entwurf des GEG an die SPD-Bundestagsfraktion und forderten u.a., dass zunächst die kommunalen Wärmeplanungen auf den Weg gebracht werden müssen, um

den Menschen vor Ort Sicherheit und Perspektive zu geben. (PS: Genau diese Forderung soll ja nun auch tatsächlich umgesetzt werden...)

Natürlich blieb auch die Kultur nicht auf der Strecke und so besichtigten wir fernab der Konferenz u.a. die Highlights der Barock-Metropole Dresden. Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen aus Sachsen für die tolle Organisation der Tagung!

### ***Jubiläum der Extraklasse – 30 Jahre Rolls-Royce in Dahlewitz***

30 Jahre sind vergangen und eine Erfolgsstory existiert nun schon seit drei Dekaden in Brandenburg. Neben hochrangigen Vertretern wie Ministerpräsident Dietmar Woidke, Wirtschaftsminister Jörg Steinbach und Wissenschaftsstaatssekretär Tobias Dünow nahm auch ich an der Jubiläumsveranstaltung anlässlich 30 Jahre Rolls-Royce am Standort Dahlewitz teil. Der Triebwerksbauer feierte an seinem Standort im Landkreis Teltow-Fläming sein Jubiläum vor Ort. Das Wirken des britischen Traditionsunternehmens ist eine Erfolgsgeschichte und hat viel dazu beigetragen, der Marke „Made in Brandenburg“ weltweit einen guten Klang zu verleihen.



Der Ministerpräsident beim Anschneiden der Geburtstagstorte, rechts: ein schönes Exemplar einer Turbine in der Frontansicht

Sehr beeindruckend ist, dass in dem märkischen Rolls-Royce-Werk im letzten Jahr 170 Triebwerke produziert wurden und insgesamt in der Geschichte vor Ort mehr als 8.400 Turbinen hergestellt wurden. Die fast 2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort arbeiten dabei eigenverantwortlich in den verschiedenen Segmenten des Unternehmens.

Aktuell werden die BR700- und Pearl-Triebwerke hergestellt. Die Rolls-Royce Deutschland Ltd. & Co. KG ist dabei der einzige Triebwerkhersteller innerhalb der Bundesrepublik mit der kompletten Systemfähigkeit zur Entwicklung, Zertifizierung, Montage und Betreuung moderner Strahltriebwerke.

### ***Tourismustag im Westhavelland – Multiplikatoren-Austausch in der Region***

Der Tourismus stellt einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor in Brandenburg dar. Rund sieben Milliarden Euro beträgt der touristische Konsum, dies bedeutet fast sechs Prozent Anteil an der gesamten Wirtschaftsleistung im Land Brandenburg. In dieser Hinsicht gab es im Juni einen Tourismustag und Multiplikatoren-Austausch in der Region Westhavelland. Beginnend mit einer kleinen Tour auf einer Barkasse entlang der Havel mündete der Austausch in die Diskussion über: „Stärken verbinden“ – der Wassertourismus als Schwerpunkt der Regionalentwicklungsstrategie für Westbrandenburg?



Ein Gruppenbild an der Barkasse darf nicht fehlen. Bild rechts: da fährt sie dahin auf der Havel

Und die Bilanz kann sich durchaus sehen lassen. Für das Jahr 2022 gab es fast fünf Millionen Gäste im ganzen Land Brandenburg, die 13,5 Millionen Übernachtungen buchten. Auch zahlreiche internationale Gäste zog es nach Ende der Corona-Pandemie wieder ins Land. Ein wichtiger Faktor ist hier der Tagestourismus: mehr als die Hälfte des Umsatzes entfällt auf ihn. Allerdings, auch in dieser Branche hielt der Fachkräftemangel Einzug und hat sich verstärkt. Im Jahr 2022 arbeiteten 95.000 Erwerbstätige im Tourismus, dies entspricht 8,4 Prozent der Gesamtbeschäftigung des Landes.

Das Havelland selbst als Tourismusregion wartet mit Schwerpunkten für Radfahrer, Camper und Freizeitkapitäne auf. Der neueste Trend hier ist das Wandern. Zusätzlich hat die Region mit dem Natur- und Sternenpark Westhavelland einen weiteren Trumpf in der Hand. Dieser ist die weitläufigste Nationale Naturlandschaft Brandenburgs auf einer Fläche von 1.315 Quadratkilometern und bietet Lebensraum für viele bedrohte und gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Beispielsweise Wat- und Wasservögel, Biber und Fischotter, Seeadler und Rotmilan sind hier ebenso anzutreffen wie die letzten Großtrappen Deutschlands.

### **Informationsreise nach München/Tirol - Tiefe Geothermie 2023**

Unter dem Motto: „GeoEnergie Berlin Brandenburg – eine Region voller Energie“, ging es für mich im Juni für drei Tage auf Exkursionsreise in den Süden. Auf der Informationsreise wurden uns Schlüsseltechnologien und innovative Umsetzungskonzepte vorgestellt, die für die Zukunft einer regionalen und nachhaltigen Energieversorgung wegweisend sind. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterschiedlicher Branchen tauschten dabei ihre Erfahrungen aus und vernetzten sich zur Beförderung der Geothermie im Land Brandenburg. Denn: Geothermie ist grundlastfähig, regenerativ, CO<sub>2</sub>-arm, marktreif und heimische Wertschöpfung. Dadurch ist sie ein wichtiger Baustein zur Umsetzung der Energiewende, insbesondere bei der Transformation des Wärmemarktes. Durch eine intensive Nutzung von Erdwärme für die Wärme- und Kälteversorgung in Städten werden zudem die Verordnungen aus dem „Clean Energy Package“ der Europäischen Union umgesetzt.



Erst ein Gruppenfoto vor dem Kraftwerk, rechts: bevor es dann in das Innere der Anlage ging

Die für mich während der Reise spannendsten Ausführungsbeispiele waren unter anderem die Besichtigung der Geothermieanlage Oberhaching-Laufzorn-Grünwald. Diese basiert auf einer hydrothermalen Dublette und einer Bohrtiefe von über 4.000 Metern. Das Projekt wurde über eine Verbindungsleitung mit der Anlage in Unterhaching zusammengeschlossen. Der Wärmeverbund mit dem Nachbarprojekt ermöglicht eine geothermische Spitzenlastabdeckung und Redundanz. Beim Besuch der Stadtwerke München besichtigten wir hingegen ein Heizkraftwerk mit einem hydrothermalen Multiwellprojekt mit acht Bohrungen im Innenstadtbereich. Dort diskutierten wir zu den Rahmenbedingungen, Wirtschaftlichkeit, Genehmigungsfähigkeit, aber auch zu Hemmnissen. Nach Fertigstellung soll diese Anlage in Zukunft 80.000 Menschen mit regenerativer Fernwärme aus Geothermie versorgen.

### ***Übergabe der Petition der Bürgerinitiative aus Booßen im Landtag***

Vertreter der Bürgerinitiative „Halt der Bahn in Booßen“ waren im Juniplenium zu Gast im Landtag und es fand auch ein Treffen mit den verkehrspolitischen Sprecherinnen und Sprechern statt. Dabei überbrachte die Initiative ihre Forderung, das im Frankfurter Urteil Booßen an der Linie der RB 60 wieder ein Haltepunkt entstehen soll. Denn einen Bahnsteig gibt es immer noch und ein Halt wäre mit verhältnismäßig geringem Kostenaufwand möglich. Hier muss also, um den Haltepunkt zu reaktivieren, nicht wie anderswo erst eine entwidmete Strecke ans Netz gebracht oder ein Gleis gebaut werden, sondern nur einmalige Herrichtungskosten des Bahnsteigs und die Stationsentgelte würden fällig werden.



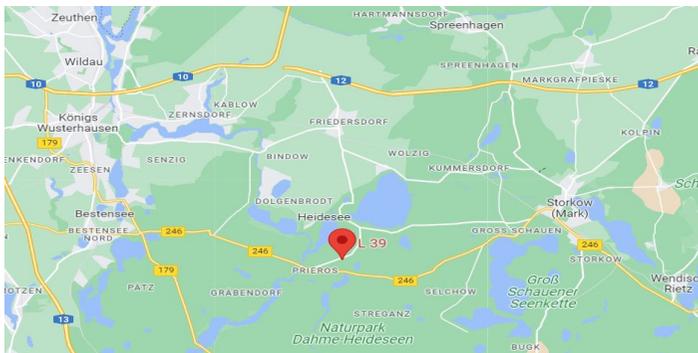
Bei der Übergabe der Petition auf dem Hof des Landtages

In der Machbarkeitsstudie des Landes für Reaktivierungen wurde Booßen in Kategorie B einsortiert. Das bedeutet, eine Anbindung ist denkbar, wird aber momentan vom Verkehrsministerium nicht weiterverfolgt. Das soll geändert werden und es soll auch mit den anderen sechs Kommunen ein Austausch erfolgen, die sich in einer solchen Warteposition befinden. Das Ziel ist letztendlich eine Verankerung im Nahverkehrsplan des Landes.

## Reden im Landtag

### Rede zu Durchfahrtsverbot für LKW auf der Landstraße 39

Im Maiplenum durfte ich mich mit einem Antrag der AfD zu einem möglichen Durchfahrtsverbot für LKW auf der Landesstraße 39 zwischen der Bundesautobahn A 12 und Bundesstraße 246 beschäftigen. Der Hintergrund ist der, dass die L 39, wenn es auf den Autobahnen A12 und A13 sowie im Bereich des Autobahndreiecks Spreeau und Autobahnkreuz Schönefeld zu Stauereignissen kommt, regelmäßig auch von LKW als Ausweichstrecke zur Stauumfahrung genutzt wird. Diese Strecke ist eine gute Alternative, um einen Stau zu umfahren. Direkt an der L 39 liegt auch die Ortschaft Kolberg mit zirka 500 Einwohnern. Die Straße durch den Ort hat eine Länge von zirka 640 Metern und befindet sich in einem sehr schlechten Zustand. Es handelt sich um eine alte Pflasterstraße, die stellenweise mit Teer ausgebessert wurde.



Mit dem vorgelegten Antrag sollte die Landesregierung aufgefordert werden, sich beim Landkreis Dahme-Spreewald dafür einzusetzen, das gesamte Teilstück der L 39, mindestens aber das Teilstück ab dem Knotenpunkt L39/L40 (nördlich von Kolberg) bis zum

Knotenpunkt L 39/B246 (südlich von Kolberg) durch den Landkreis per Allgemeinverfügung für im Transitverkehr befindliche LKW mit Durchfahrtsverbot zu belegen. Aufgrund des Bauzustandes des hier in Rede stehenden Straßenabschnittes im Ort wurde bereits gehandelt – nämlich die zulässige Höchstgeschwindigkeit von üblicherweise zulässigen 50 km/h auf 30 km/h herabgesetzt. Der schlechte Bauzustand der Ortsdurchfahrt und die damit verbundenen Beeinträchtigungen in Kolberg sind dabei dem für die Straßenunterhaltung zuständigen Landesbetrieb für Straßenwesen bekannt. Dort wird aktiv an einer Lösung gearbeitet. Abhilfe kann allerdings nur durch einen grundhaften Ausbau der alten Straße geschaffen werden. Aufgrund des schlechten Straßenzustandes hat der Landesbetrieb Straßenwesen die Planung der OD Kolberg im Zuge der L 39 – trotz der nachrangigen Netzbedeutung – in sein aktuelles Projektprogramm aufgenommen. Gegenstand der Planung ist die Erneuerung der Fahrbahn inklusive der Entwässerung sowie die Neuanlage einer Ortseingangsinsel, um die Geschwindigkeit bei Einfahrt in den Ort zu reduzieren. Meine Rückfragen haben ergeben, dass die erforderlichen Planungsleistungen ausgeschrieben wurden und ein fachlich qualifiziertes Ingenieurbüro für die Planung vertraglich gebunden ist und bereits seine Arbeit aufgenommen hat. Dem Landesstraßenbetrieb ist es dabei wichtig, die Planungen schnellstmöglich voranzutreiben und die Ausschreibung der Bauleistungen vorzubereiten. Die zu erwartenden Baukosten werden nach heutigem Stand mit zirka 2,3 Millionen Euro beziffert.



Eine Sperrung der Straße jedoch für den durchgehenden LKW-Verkehr ist aktuell rechtlich nicht möglich. Grundsätzlich stehen alle Straßen dem Gemeindegebrauch offen, also

auch dem LKW-Verkehr bei etwaigen Stauumfahrungen. Lediglich wenn diese „Umfahrungsverkehre“ zu Gefahren für die Sicherheit und Ordnung führen, ist es der zuständigen unteren Straßenverkehrsbehörde möglich, Durchfahrtsverbote zu erlassen. Diese entscheidet dabei allein auf Grundlage von § 45 Abs. 1 Straßenverkehrsordnung in eigener Zuständigkeit und eigenem Ermessen. Und zur Wahrheit gehört auch: allein ein schlechter optischer Zustand einer Straße reicht eben nicht aus, eine tatsächliche Gefahrenlage zu begründen. Die zuständige untere Straßenverkehrsbehörde hat bisher nicht die Erforderlichkeit für Durchfahrtsverbote gesehen. Die Behörde hat aktuell auch nochmals bestätigt, dass nach dortiger Auffassung die Voraussetzungen für weitergehende verkehrsrechtliche Anordnungen, insbesondere ein LKW-Durchfahrtsverbot nicht gegeben sind. Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Planungsleistungen für einen grundhaften Ausbau der OD Kolberg durch den Landesbetrieb für Straßenwesen bereits beauftragt sind und dass rechtlich aktuell keine Möglichkeit besteht, die Ortsdurchfahrt für den LKW-Verkehr zu sperren. Daher haben wir als Koalition den vorgelegten Antrag abgelehnt.

### ***Rede zu Industrielle Abwärmepotenziale zur Einspeisung ins Fernwärmenetz nutzen***

Im Juniplenium befasste ich mich unter anderem mit einem Antrag der Koalitionsfraktionen, der die Landesregierung beauftragen soll, den Ausbau des bestehenden Fernwärmenetzes zu unterstützen und industrielle Abwärmepotenziale zu identifizieren. Die erzeugte Abwärme soll dann möglichst in das bestehende Fernwärmenetz eingespeist werden. Der Kern und Hintergrund des Antrages ist, dass Deutschland und das Land Brandenburg von Energieimporten unabhängiger werden müssen. Denn derzeit stammen rund 90 Prozent der Wärme für die Fernwärmenetze in Brandenburg noch aus fossilen Brennstoffen. Um aber bis 2045 klimaneutral und unabhängiger von Importen zu werden, braucht es also auch in der Wärmegewinnung bzw. Wärmeversorgung Alternativen: eine Alternative ist dabei die Nutzung von industrieller Abwärme zur Wärmeversorgung von Gebäuden. Energieintensive Unternehmen produzieren derzeit deutschlandweit so viel Abwärme, dass man damit eine halbe Million bis zwei Millionen Haushalte mit Wärme versorgen könnte. Und genau dieses Potenzial sollten und müssen wir mehr nutzen.



Ein wirklich tolles und lokales Beispiel ist die kurz vor der Fertigstellung stehende Fernwärmetrasse von Premnitz nach Brandenburg an der Havel. Im Industriepark Premnitz betreibt die EEW Energy from Waste GmbH (EEW) zwei Rostfeuerungsanlagen, in denen jährlich bis zu 321.000 Tonnen Abfälle verwertet werden. Dabei werden nicht verwertbare Abfälle in einem technischen Verfahren schadstofflos in Energie umgewandelt. Es werden rund 113.000 Megawattstunden Strom sowie 86.000 MWh Prozessdampf generiert und damit die Unternehmen im gesamten Industriepark vor Ort versorgt. Zusätzlich werden dort weitere 133.000 MWh Fernwärme für die Wärmeversorgung der Städte Premnitz und Brandenburg an der Havel produziert. Das entspricht dem Jahresverbrauch von mehr als 6.000 Einfamilienhäusern oder knapp 14.000 Wohnungen. Wenn die Fernwärme aus Premnitz in das Wärmenetz der Stadt Brandenburg eingespeist wird, kann die bisher für die Wärmeerzeugung benötigte Gasmenge drastisch reduziert werden und es kommt zukünftig zu einer Einsparung von mehr als 70.000 t CO<sub>2</sub> pro Jahr. Neben der guten CO<sub>2</sub>-Bilanz für unsere Stadt ist natürlich auch der Aspekt der Versorgungssicherheit von enormer Bedeutung. Die Abwärmepotentiale im Land Brandenburg sind zwar endlich, aber bei weitem noch nicht effektiv genug ausgenutzt. Und genau hier setzte unser Antrag an.



### ***Rede zu Kommunen und Bürgerinnen und Bürger am Ausbau der erneuerbaren Energien stärker beteiligen***

Weiterhin durfte ich mich im Juni zu einem Antrag der Fraktion DIE LINKE äußern. Inhalt des Antrages war, dass Kommunen sowie Bürgerinnen und Bürger stärker am Ausbau der erneuerbaren Energien beteiligt werden sollen. Projekte zur Nutzung von Erneuerbaren Energien wie z.B. Windkraft- oder Solaranlagen eignen sich tatsächlich gut für eine direkte oder indirekte finanzielle Bürgerbeteiligung. Es ist richtig, dass eine Bürgerbeteiligung die Akzeptanz von Erneuerbaren Energien bei den Menschen vor Ort erhöht. Jeder, der sich daran beteiligt, leistet einen eigenen Beitrag für die Zukunft und das nicht irgendwo, sondern direkt vor Ort im eigenen Umfeld.



In Brandenburg an der Havel selbst gab es in der Vergangenheit bereits solche Projekte, die durch die Stadtwerke initiiert wurden. Diese luden ihre Kunden ein, sich an Projekten für Energieeffizienz und Klimaschutz in der Stadt Brandenburg zu beteiligen und legten dazu zwei Bürgerfonds auf. Auch bundesweit gibt es bereits zahlreiche Modelle der Bürgerbeteiligung – von der einfachsten Form der Beteiligung, einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) über Aktiengesellschaften, Energiegenossenschaften bis hin zu komplexen Finanzprodukten. Welche Art der Beteiligung letztendlich angewendet wird, hängt in großem Umfang von den jeweiligen konkreten Vorhaben und den vorhandenen Rahmenbedingungen vor Ort ab.

Und es ist in der Tat auch unsere Aufgabe, hier im Landtag die Rahmenbedingungen für aktive Beteiligungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger, aber auch Kommunen an der Erzeugung der Erneuerbaren Energien positiv zu gestalten. Unser Brandenburger Wirtschaftsministerium arbeitet bereits aktiv an vielen im vorgelegten Antrag aufgeführten Punkten. Da viele der im Antrag angesprochenen Sachverhalte bereits aktiv in Bearbeitung bzw. in Umsetzung begriffen sind, war der Antrag entbehrlich und wurde daher mehrheitlich abgelehnt.

## **Aus dem Wahlkreis**

### ***Erster Bauabschnitt am Silokanal zur Nutzung freigegeben***

Eine schöne Nachricht – der erste Bauabschnitt des neuen Grünzugs am Silokanal zwischen der Eisenbahnbrücke und der Erweiterungsfläche der Stadtmarina wurde Anfang April feierlich für die Öffentlichkeit freigegeben. Mit dabei waren unter anderem Bürgermeister Michael Müller, die beauftragte Firma H & K Gartendesign, die beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und viele mehr.



Erst wurde feierlich das Band durchschnitten, dann konnte der nagelneue Rad- und Fußweg auch benutzt werden

Die im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Stadtumbau-Aufwertung“ geförderten Arbeiten sind Teil des Gesamtvorhabens „Grünachse Marienberg-Nord/Teil 3“. Damit soll eine Neugestaltung der Brachflächen des ehemaligen Stadthafens einhergehen. Hauptbestandteil des Vorhabens ist der Neubau einer uferbegleitenden Wegeverbindung für Fußgänger und Radfahrer. Der Weg ergänzt das stadtteilübergreifende Netz und wertet gleichzeitig den Stadtteil Nord auf.

### ***Touristikerfrühschoppen in der Johanniskirche – Start der touristischen Saison***

Unter dem Motto „Kunst, Kultur und Tourismus sind untrennbar für die Havelstadt“ fand Mitte April das bisher schon 19. Touristikerfrühschoppen statt. Gerne nahm ich die Einladung an und besuchte mit Susanne Fischer, der Beigeordneten für Organisation und Personal, die gelungene Veranstaltung. Mehr als 100 Gäste aus Politik und Tourismus waren dabei und diskutierten miteinander und tauschten sich in geselliger Runde aus. Der Tourismus in Brandenburg kann sich dabei optimistisch zeigen, liegen doch die Übernachtungszahlen aus dem Jahr 2022 auf einem sehr hohen Niveau und Touristinnen und Touristen besuchen gerne und zahlreich die Stadt an der Havel.



Zahlreiche Besucherinnen und Besucher während des Fröhschoppens, rechts: Susanne Fischer und ich am Rande der Veranstaltung

Gemeinsam wurde während der Veranstaltung über das Programm des kommenden Kultursommers 2023 geredet und Informationen zum Brandenburger Theater vorgestellt. Zahlreiche Highlights auf dem Marienberg und an der Regattastrecke warten in diesem Jahr auf die Besucherinnen und Besucher. Dabei können sie sich unter anderem auf eine Schlagernacht mit Ross Antony freuen, auch stehen Kultbands wie Slade oder Tocotronic bereit, um an die Havel zu kommen. Parallel zum Fröhschoppen fand die Kunstausstellung „Freiräume“ des Brandenburger Künstlers Julian Zacharias statt. Umrahmt wurde das Programm durch die kulinarischen Leckerbissen des Genuss-Catering aus Premnitz.

### ***Mitgliederversammlung zur Europawahl 2024 und Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten***

Die Europawahl im nächsten Jahr kündigt sich langsam an. Ende April fand dazu die Mitgliederversammlung statt, um unsere Delegierten zur Landesvertreterversammlung im Juni in Falkensee zu wählen. In den Räumlichkeiten der Berlin-Brandenburgischen Auslandsgesellschaft (BBAG) e.V. am Gotthardtkirchplatz stellten sich zudem auch die Kandidatinnen und Kandidaten vor und schilderten ihre Vorhaben, die sie bei einer möglichen Wahl in das Europaparlament angehen wollen. Unter anderem ging es um Themen wie Landwirtschaft, grüner Stahl und europäisches Verbandsklagerecht, aber auch um die brandenburgisch-polnischen Beziehungen. Auf der Landesvertreterversammlung werden dabei Tilmann Gabriel, Paul Gehrman, Marie Glißmann, Ariel Kirzon, Alisa

Trojansky und Sarah Weinreich kandidieren und sich dem Votum der Delegierten stellen.



Ein gemeinsames Foto mit meinem Landtagskollegen Udo Wernitz und Bundestagsabgeordnete Sonja Eichwede sowie einigen Kandidatinnen und Kandidaten für die Europawahl 2024

### ***Veranstaltung dialogP – Teil 2: am Domgymnasium Brandenburg***

Nachdem ich im Februar am Bertolt-Brecht-Gymnasium in Brandenburg zu Gast war, stellte ich mich im April den interessanten Fragen der Schülerinnen und Schüler am Domgymnasium. Das Format dialogP bringt junge Menschen und Politik zusammen und soll das Verständnis für Demokratie fördern.

Diesmal wurde nach einer kurzen Vorstellungsrunde an fünf Tischen u.a. über Themen geredet und diskutiert wie:

Sollen Wölfe in Brandenburg gejagt werden dürfen?

Soll das Land Jugendfreizeiteinrichtungen stärker fördern? oder

Soll es ab einer bestimmten Altersgrenze eine erneute Führerscheinprüfung geben?

Die Diskussion und der Austausch mit den Schülerinnen und Schülern war wieder einmal erfrischend und sehr spannend für mich! Ende September werde ich das Domgymnasium erneut besuchen. Dann im Rahmen des Projektes „Ausgefragt? Nachgehakt!“. Schon jetzt freue ich mich auf weitere interessante Unterhaltungen und Begegnungen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern.



### ***Der 1. Mai in Brandenburg – „Ungebrochen solidarisch“***

Auch in diesem Jahr haben traditionell am 1. Mai Gewerkschaften und Parteien zu einer großen Mai-Demonstration mit anschließender Kundgebung und kleinem Familienfest in Brandenburg eingeladen. Unter dem Motto „Ungebrochen solidarisch“ waren neben weiteren Parteien auch wir von der SPD sowie der DGB und die IG Metall beteiligt. Der Demonstrationzug führte am Nachmittag vom Nicolaiplatz über die Luckenberger- und Bauhofstraße in die Steinstraße und dann weiter durch die Hauptstraße zum Heinrich-Heine-Ufer, das zum ersten Mal Veranstaltungsort dafür war. Mit dabei waren zahlreiche Demonstrantinnen und Demonstranten mit vielen Transparenten.



Zuerst wurde marschiert und demonstriert. Bild rechts: danach gab es Talkrunden zu verschiedenen kommunalpolitischen Themen

Nach dem Demonstrationszug fand auf der Wiese des Heinrich-Heine-Ufers eine zentrale Kundgebung statt. Zahlreiche Redner und Rednerinnen thematisierten in ihren Redebeiträgen die Themen wie: Probleme bei Tarifabschlüssen, die gestiegene Inflation aufgrund des Ukrainekrieges und auch der Krieg selbst war ein Schwerpunkt auf der Veranstaltung. Auch gab es eine kommunalpolitische Talkrunde zu Themen wie den ÖPNV und bezahlbaren Wohnungen. An dem Talkformat nahm auch ich teil und diskutierte zu den angesprochenen Schwerpunkten. Nach der Kundgebung wurde zum Familienfest eingeladen, an welchem mehr als 200 Besucherinnen und Besucher bei schönem Frühlingwetter teilnahmen. Das Fest wurde umrahmt und begleitet von Info-Ständen der Parteien und Gewerkschaften. Musikalisch standen der „AllStars“ Schülerchor aus Brandenburg und „Lari und der Pausenmusik“ aus Berlin bereit.

### ***Zweites Lokfest in Kirchmöser – Ein voller Erfolg***

An einem Wochenende Anfang Mai fand das nunmehr schon 2. Lokfestes in Kirchmöser statt. Wie schon vor fünf Jahren wurde das Fest gefeiert, um an den Eisenbahnerstandort hier vor Ort zu erinnern. So folgten auch viele hundert Gäste der Einladung des SPD-Ortsvereins Kirchmöser/Plau und verbrachten einen schönen Nachmittag bei Musik, Kinderunterhaltung und guter Laune.



Wenn in Kirchmöser gefeiert wird, dann wird es voll. Bild rechts: zusammen mit meinem Landtagskollegen Udo Wernitz vor dem „Kirchmöseraner Pendel“ – dem Wahrzeichen des Bahngeländes

Kirchmöser steht dabei wahrhaftig für ein wichtiges Stück Eisenbahnsystemtechnik und – Instandhaltung – nicht nur für die Region, auch für ganz Deutschland. Noch bis weit in das 19. Jahrhundert war Möser, wie es damals noch hieß, ein kleines Dörfchen. Zu Beginn der 1920er Jahre wurde hier auf dem Gelände der ehemaligen Pulverfabrik die Reichsbahn ansässig und errichtete ein Werk zur Instandsetzung von Lokomotiven. Dies war vor über 100 Jahren der Beginn einer Bahntradition, die bis heute anhält. Nach der politischen Wende 1990 verlor Kirchmöser zwar massiv an wirtschaftlicher Substanz und verfiel in einen vorübergehenden Dornröschenschlaf. Dieser traditionsreiche Bahnstandort mit Vergangenheit hat aber auch eine Zukunft, denn es gelang, den Standort schrittweise wieder zu reaktivieren. In der Zeit nach der Deutschen Einheit etablierte sich Kirchmöser als Kompetenzzentrum für Bahntechnologien. Sensible Messtechnik für die Instandhaltung der Schienen wurde und wird in Kirchmöser entwickelt. Die Deutsche Bahn und ihre Tochtergesellschaften beschäftigen heute rund 200 Mitarbeitende hier.

Ein großer Dank geht an den SPD-Ortsverein Kirchmöser/Plaue sowie seinen Mitstreitern und Freunden für die großartige Organisation und Planung des Lokfestes. Hier sieht man wieder einmal, was nur durch beherztes und gelebtes Ehrenamt möglich ist. Ohne die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer würde es nicht gehen und kaum etwas würde im privatem Raum möglich sein!

## StWB-Teamstaffellauf – Das Team-SPD war erfolgreich dabei



Ende Mai haben wir als „Team-SPD“ erfolgreich am Team-Staffellauf der Stadtwerke Brandenburg teilgenommen und haben immerhin den Platz Nr. 37 von 119 in der Mixed-Wertung belegt. Der Lauf fand auf einem grandiosen Kurs statt, führte vom Packhof in der Neustadt über den Dom, durch die Altstadt und wieder zurück. Insgesamt waren bei schönstem Wetter mehr als 200 Mannschaften am Start. Einen Glückwunsch an die Siegerinnen und Sieger! Gerne haben wir als Team-SPD daran teilgenommen und ich als leidenschaftliche Läuferin konnte mal wieder meine Laufschuhe auspacken.

## Politische Bildungsreise nach Berlin

Anfang Juni hatte ich die Ehre und Gelegenheit, auf Einladung der Landesvertretung des Landes Brandenburg eine Besucherguppe in das politische Berlin zu „entführen“. Auf dem Programm standen unter anderem ein Einblick in die Tätigkeiten der Landesvertretung, eine Stadtrundfahrt durch Berlin und ein Besuch des Bundestages wie auch des Bundesrates.





Meinen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowohl aus meinem Wahlkreis als auch aus dem Wahlkreis meines Landtagskollegen Udo Wernitz wurde die Möglichkeit geboten, hautnah mitzerleben, wie Politik, von der Landesebene bis hin zur Gesetzgebung innerhalb der verschiedenen Institutionen und Ebenen funktioniert und „gemacht“ wird.

Danke an die Organisation vom Bundespresseamt und für die Einladung von Dr. Friederike Haase, der Bevollmächtigten des Landes Brandenburg beim Bund und allen weiteren Beteiligten! Die nächste Reise ist auch schon wieder geplant, und so werden wir im nächsten Jahr wieder eine derartige Tour anbieten, und jede Interessierte oder jeder Interessierte ist herzlich eingeladen, daran teilzunehmen!

### ***„Handwerk trifft Orgel“ – Der Handwerkerempfang zu 300 Jahre Wagnerorgel***

Am 9. Juni gab es eine besondere Veranstaltung im Rahmen des Jubiläums zu 300 Jahre Wagner-Orgel im Dom St. Peter und Paul zu Brandenburg. Vertreter und Vertreterinnen des Handwerks aus Brandenburg und dem Umland wurden vom Orgelkuratorium zum Empfang „Handwerk trifft Orgel“ eingeladen. Und so folgten auch mehr als 70 Vertreter aus dem verschiedensten Innungen innerhalb der Kreishandwerkerschaft Brandenburg/Belzig der Einladung. Die Orgel ist die Königin der Instrumente und der Orgelbau selbst ist dabei auch ein Stück Handwerkskunst. Daher sollte innerhalb des Festprogramms auch unbedingt die Handwerkerschaft beteiligt werden. Denn ohne die Handwerksmeister von damals, die mit ihrem Können so ein technisch hochwertiges Kunstwerk erschaffen haben und die nachfolgenden Handwerksleute, die die Orgel gewartet und restauriert haben, würden wir heutzutage hier nicht unser Orgeljubiläum begehen können.



Die imposante Wagner-Orgel in ihrer vollen Pracht und im Detail

Der Erbauer der Orgel – Joachim Wagner – war dabei der bedeutendste brandenburgische Orgelbauer des 18. Jahrhunderts. Er baute insgesamt über 50 Orgeln. Unsere Orgel im Dom ist heute die größte und in ihrer historischen Substanz am besten erhaltene. Das Besondere an dieser wunderschönen Barockorgel hier im Dom ist vor allem, dass sie bis heute überwiegend aus den Originalteilen des beginnenden 18. Jahrhunderts besteht. Die Zuhörerinnen und Zuhörer von heute haben somit genau das gleiche Klangerlebnis wie die Menschen vor 300 Jahren. Der kurzweilige Abend war ein Highlight erstklassiger Orgelmusik. Die Besucher konnten unter anderem der musikalischen Darbietungen und ausführlichen Erklärungen von Domkantor und Kirchenmusikdirektor Marcell Fladerer-Armbrrecht genießen und lauschen. Es war eine tolle Atmosphäre, um miteinander ins Gespräch zu kommen und um einfach einen wundervollen Übergang in das wohlverdiente Wochenende zu haben. Ich bedanke mich bei allen, die diesen Abend vorbereitet, begleitet und möglich gemacht haben!

### ***Festreden bei Jugendfeier 2023 im Audimax***

Mit einer Zeremonie für 200 Jugendliche im Audimax der Technischen Hochschule fand die Jugendfeier 2023 ihren Höhepunkt. Wie schon seit vielen Jahren organisierte auch diesmal für die jungen Erwachsenen der Humanistische Regionalverband Brandenburg/Belzig e.V. das feierliche Großereignis. Im Beisein ihrer Eltern und vieler Verwandter starteten die jungen Brandenburgerinnen und Brandenburger in einen neuen Lebensabschnitt. Begrüßt und durch das Programm geführt wurden sie dabei von Tim

Blankenhorn, der Geschichten und Stories aus seiner Zeit rund um das Erwachsenwerden erzählte. Die künstlerische Umrahmung des Programmes wurde an diesem Samstag durch Robby Schulze und der Showtanzgruppe „Sweet Lights“ gestaltet.



Es ist schon bewegend, gerade hier eine Rede zu halten und den jungen Erwachsenen alles Beste für das Leben zu wünschen. Bild Rechts: ein Blick in den vollen Saal des Audimax

Für mich war es eine wieder einmal eine große Ehre, auch in diesem Jahr wieder als Festrednerin auftreten zu dürfen. Noch vor nicht ganz so langer Zeit war ich selbst als Mutter hier, als mein Sohn im Audimax seine Jugendfeier hatte. Auch erinnerte ich mich an meine eigene Jugendweihe und ließ die jungen Erwachsenen an meinen Gefühlen und Eindrücken von damals teilhaben. Mit der Jugendfeier gibt es für die jungen Damen und Herren eine zumindest symbolisch-zeitliche Zäsur in ihrem Leben – der Schritt ins Erwachsensein. Andere Dinge bekommen mehr Gewicht, das alles ist aber ganz normal. Die Eltern müssen dabei hingegen lernen, dass ihre Kinder jetzt langsam ihr Leben selbst in die Hand nehmen. Dazu hatte ich auch einen Ratschlag an die Eltern parat. Sie sollten ihren Kindern ihre eigenen Erfahrungen machen lassen, auch wenn es nicht einfach ist, aber nur so kann man loslassen und das kann ich als Mutter bestätigen.

### ***Besuch bei Oxford PV Ltd. in Höhenstücken***

Ende Juni hatte ich einen spannenden Wahlkreistermin. Im Rahmen der SPD-Landtagskampagne „Zukunft wird in Brandenburg gemacht“ besuchte ich die Firma Oxford PV in Brandenburg. Aus meiner Sicht hat die Firma eine herausragende Rolle in Bezug auf den Ausbau von erneuerbaren Energien und ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber vor Ort.



In dieser Hinsicht tauschte ich mich im persönlichen Gespräch mit Frank Nowroth, dem Geschäftsführer der Niederlassung in Brandenburg, über Chancen, aber auch Herausforderungen des PV-Ausbaus in unserer Region aus. Das im Jahr 2010 gegründete Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Yarnton (Großbritannien) und betreibt hier vor Ort eine industrielle Pilotlinie zur Produktion von Solarzellen aus Perowskit-Kristallen. Oxford PV ist dabei einer der Pioniere bei der Entwicklung von Solarzellen der nächsten Generation. Für deren Herstellung wird ein dünner Film aus Perowskit auf eine herkömmliche Silizium-Solarzelle aufgetragen. Die daraus entstehende Zelle erzeugt mehr Strom als reine Silizium-Solarzellen, die einen deutlich geringeren Wirkungsgrad aufweisen.

### ***Das Foto der Woche***

Immer wieder stelle ich bei Instagram und auf meiner Homepage neue Fotos meiner Aktion „Foto der Woche“ ein. Brandenburg an der Havel ist eine facettenreiche Stadt, inmitten eine einzigartigen Naturlandschaft. Deshalb präsentiere ich jede Woche einen neuen Schnappschuss aus der Stadt Brandenburg, einem Ortsteil oder der Region. Dazu gibt es interessante Hintergrundinformationen und Wissenswertes für Stadtkenner und Neulinge. Wenn Ihr Euch dafür interessiert, dann folgt mir auf Instagram unter [www.instagram.com/brittakornmesser/](http://www.instagram.com/brittakornmesser/). Hier seht Ihr einige Beispiele:



Die Johanniskirche



Der Neustädtische  
Mühlentorturm



Die „Bauch-  
schmerzenbrücke“

### Das Beste zum Schluss...

Endlich ist es wieder soweit und in der Altstadt wird das Höfefest gefeiert. Das Fest findet in diesem Jahr am 19. August bereits zum 23. Mal statt. Die Teilnehmenden Höfe sind mit einer grün-weißen Fahne gekennzeichnet. Die historische Altstadt Brandenburgs mit ihren prachtvollen Häusern bietet dazu das passende Ambiente zum Fest.



Die Besucherinnen und Besucher aus Nah und Fern erwartet wieder ein buntes Programm. Hinter den Toren und Türen, in den Höfen und Gärten wird Musik gespielt, Kleinkunst dargeboten oder Speisen und Getränke angeboten. Das Höfefest wird von Vereinen und Organisationen, von Bewohnern und privaten Eigentümern in der Altstadt selbst

gestaltet. Kurz vor dem Höfefest wird es einen Flyer mit dem vollständigen Programm geben. Er hilft auch dabei, die teilnehmenden Höfe mit dem dazugehörigen Programm zu finden.

Auch wir vom SPD-Unterbezirk sind selbstverständlich wieder mit dabei und sind auf dem Hof von Katrin Rautenberg in der Kommunikation zu finden. Danke an Katrin Rautenberg, dass wir ihre schöne Havel-Pause nutzen dürfen! Sonja Eichwede und ich werden vor Ort sein und uns an einem kleinen Stand den Fragen der Bürgerinnen und Bürger stellen und uns natürlich auch gerne mit euch austauschen.



## **Impressum**

Britta Kornmesser, MdL  
Landtag Brandenburg  
Alter Markt 1  
14467 Potsdam

## ***Bildnachweise***

Britta Kornmesser, MdL  
Udo Krause  
Steffi Sondermann  
Rüdiger Böhme/Meetingpoint  
Stadt Brandenburg a.d.H.  
Joachim Wilisch  
Märkische Allgemeine Zeitung  
Patila (auf stock.adobe.com)  
SPD-Landtagsfraktion  
Google Maps  
Tesla  
DGB  
Katja Poschmann, MdL  
Kuratorium 300 Jahre Orgel  
Höfefestorga  
Thomas Tuntschew  
A. Lederle, Erdwärme Grünwald  
BWE - Gunnar Stuhlemmer  
Katrin Rautenberg

## ***Redaktion und Gestaltung***

Udo Krause

## **Kontakt**

### ***Landtagsbüro Potsdam***

Telefon: 0331 / 966-1344  
britta.kornmesser@  
spd-fraktion.brandenburg.de

### ***Wahlkreisbüro Brandenburg/H.***

Bäckerstraße 39  
14770 Brandenburg an der Havel  
Telefon: 03381 / 30 21 05

### ***Weitere Informationen***

Homepage:

[www.brittakornmesser.de](http://www.brittakornmesser.de)

Facebook:

[www.facebook.com/KornmesserBritta](https://www.facebook.com/KornmesserBritta)

Instagram:

[www.instagram.com/brittakornmesser/](https://www.instagram.com/brittakornmesser/)